

Redaktion und Administration:
Lugos
Bonnazgasse No 18,
im eigenen Hause,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations-
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozufendung.
Einzelnummern:
Sonntags . . . 20 h
Donnerstags . . . 12 h

—*— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —*—

XIII. Jahrgang. — Nummer 61.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Reichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 30. Juli 1905.

Hoffnungsstrahl.

Lugos, 29. Juli.

© Graf Stefan Tisza hat seine Artikelserie über die Krise mit einer Art politischen Testaments zum Abschluß gebracht. Während er bisher die Entstehung der Krise, die Gründe des Gegensatzes zwischen der Krone und der Majorität auseinandergesetzt hat, legte er jetzt dar, welches der einzig rechte Weg zur Lösung der Krise wäre und schließt damit, daß er mit Freude bereit wäre, vollständig zur Seite zu treten; sobald die Lösung, die eine Vereinigung aller parlamentarischen Elemente zur Rettung des Werkes von Deak und Andrássy bedeutet, zustandekommen könnte.

Dieses Testament bildet also, den staatsmännischen Talenten, den hohen sittlichen Anschauungen Tiszas entsprechend, der Nation sehr ansehnliche Reichtümer, die zum Heile Ungarns, wenn die richtige Einsicht bei der Nation einkehrt, verwendet werden sollen.

Es zeigt sich, daß überall schon die Besorgnis auftaucht, daß die Art des bestehenden Konfliktes und die weitere Fortsetzung desselben zur Folge haben könnte, daß in den fortifikatorischen Vorwerken der Pragmatischen Sanktion der Kampf entbrennen könnte. Aus dieser Besorgnis heraus begreift man schon mehr, weshalb die Krone ein weiteres Entgegenkommen verweigern müsse, und begreift man schon, daß eventuell auch die Institution der Delegationen, in denen finanziell und militärisch über die Verteidigung der beiden Staaten beraten wird, von Gefahr bedroht sein könnte, daß dann gemeinsame Entscheidungen über die finanziellen Beiträge der beiden Staaten und über den Stand der gemeinsamen Armee aufhören würden.

Da man aber bisher immer der Meinung war und selbst die Anhänger der Personalunion wenigstens hervorheben, daß sie den Segen, den die Pragmatische Sanktion für Ungarn bedeute, vollkommen zu schätzen wissen, ist es begreiflich, daß man überall nach Mitteln sucht, die 67-er Basis von noch ferneren Bedrängungen zu bewahren. Und darum macht sich selbst in den Reihen der Koalition, wenn auch vorerst noch bescheiden und andeutungsweise, das Bestreben geltend, daß tunlichst rasch an eine Railierung aller auf der 67-er Basis stehenden

Politiker gearbeitet wird, damit nicht aus der momentanen Verwirrung, von der ein Teil der Nation befallen ist, schon vorher die Reihen der Anhänger der Personalunion vermehrt, bis zur Majorität gebracht und dadurch genötigt werden, den Kampf bis zum Äußersten fortzusetzen.

Die Fortsetzung dieses Kampfes wäre unbedingt das Aufwerfen der Existenzfrage nicht nur für die bestehende Verfassung Ungarns, sondern auch für die nationale Zukunft ungarischen Volkes. Und darum bringt auch schon ein Organ der Koalition selber heute, entgegen den freveln Zimmungen, die an die liberale Partei früher von dieser Seite gestellt wurden, daß sie sich auflöse und der Koalition eingliedere, den Vorschlag, nunmehr sei es schon an der Zeit, parlamentarisch alles daran zu setzen, damit eine große Vereinigung zur Aufrechterhaltung und Rettung der 67-er Basis entstände, an demselben Tage also, an dem Graf Stefan Tisza, der bisher immer als heimtückischer Befehlshaber der Koalition ausgegeben wurde, die liberale Partei daran mahnt, festzuhalten bei ihren staatsrechtlichen Überzeugungen und die Hoffnung zum Ausdruck bringt, daß innerhalb der Koalition bei Einkehr der Besinnung sich Leute finden werden, die auf der 67-er Basis stehen müssen und darum eine Anlehnung bei der liberalen Partei zu suchen haben, — an demselben Tage ertönt auch aus dem Lager der Koalition der Ruf, daß die 67-er Elemente sich tunlichst rasch zu verbünden hätten.

Eine größere Rechtfertigung für das Verhalten des Grafen Stefan Tisza und für den Bestand der gegenwärtigen Regierung, die ein solches Ergebnis anstreben will, kann es wohl nicht geben und in patriotischem Interesse bleibt gar nichts anderes zu wünschen, als daß dem Konkordanz der Anschauungen hüben und drüben sobald als möglich ihre konstitutionelle Ausgestaltung finden. Nur so kann die Gefahr einer schweren Krise gewehrt werden.

Die Teuerung.

Lugos, 29. Juli.

Ungarn ist bekanntlich sehr reich an Bodenprodukten, ein von Natur aus geeignetes Land, wofür man sich über Mangel an Lebensmitteln nie beklagen kann. Selbst nach einer Missernte, wie sie im Vorjahre zu verzeichnen war, konnte

das Ergebnis unserer Bodenproduktion den inländischen Konsum reichlich befriedigen und außerdem wurden große Massen von Lebensmitteln exportiert, d. h. ins Ausland geliefert.

Nun sind aber seit der vorjährigen Missernte einzelne Konsumartikel im Preise bedeutend gestiegen; es herrscht eine Teuerung wie noch nie. Und selbst die günstige Fehlsung an Bodenprodukten, die wir heuer bereits hatten und noch zu erwarten haben, brachten uns bisher keinen Rückgang der Preise; die Erfahrung lehrt eben, daß, wenn die Preise der Konsumartikel stiegen, diese nur in seltensten Fällen wieder zurückgingen und sich die Konsumenten an die höheren Preise leider auch gewöhnen müssen.

Die Klagen über die enorme Teuerung sind heute allgemein; wir hören sie nicht nur in den Kreisen der einfachen Lohnarbeiter, sondern auch in den Familien der Kleinbürger, deren Einkommen auch nur soweit reicht, daß man damit sehr sparsam umgehen muß, um den Unterhalt des täglichen Lebens zu decken. Wieviel Not, Entbehrungen und Verzweiflung aber die Lebensmittelteuerung unter den armen Volksklassen verursacht und welche Verheerungen sie bereits angerichtet hat, wer kann das beschreiben?

Die Teuerung ist heute bereits so auffallend, daß sie selbst von unserer derzeitigen Regierung bemerkt wurde. Dieser Tage hat nämlich das Ministerium des Innern die Munizipien mittels eines Zirkulars angewiesen, Markttarife ausarbeiten zu lassen, um zahlreiche Mißbräuche zu verhindern die in unserem Approximationswesen herrschen. Die Verkäufer sollen dadurch in ihren Rechten nicht verkürzt werden. Es soll bloß unmöglich gemacht werden, daß die Preise willkürlich in die Höhe getrieben werden. Der Verkäufer dürfe nicht mehr als einen bestimmten Prozentsatz verdienen. Wer diesen überschreite, werde bestraft.

Bezüglich der Bekämpfung dieses großen Übels wollen wir den guten Willen des Ministers nicht bezweifeln. Es ist möglich, daß durch kommunale Preistarife arge Mißbräuche gewisser Händler unmöglich gemacht werden, jedoch die Teuerung selbst wird dadurch nicht beseitigt werden.

Abgesehen davon, daß die Erwerbsverhältnisse, im Vergleich zu den modernen Staaten, bei uns sehr ungünstige sind, so haben wir dazu noch eine Teuerung der wichtigsten Konsumartikel zu verzeichnen, worüber man im Ausland nicht genug staunen kann. Man lebt eben in Wien, Paris und Berlin bedeutend billiger, wie in Budapest und anderen Städten Ungarns, ja

Möbel Bestund billigste Einkaufsquelle
— bei äußerst solider Bedienung —
in der Lugoser Möbelhalle des **Löwi Lipót.**

Einzel Exemplare des „Südungarn“ sind in der Buchhandlung A. Auspitz zu haben.

selbst das Leben in London und St.-Petersburg ist nicht teurer! Und dabei müssen wir noch das „beseligende“ Bewußtsein besitzen, daß Ungarn, das Kanaan Europas, das Land ist, in welchem der Sage nach Milch und Honig fließt. Woher aber dann die enorme Teuerung?

Diese Frage wird von gewissen Leuten gewöhnlich mit der Antwort abgetan: „Das Ausland kauft alles auf,“ oder „Es wird alles nach dem Ausland ausgeführt.“ Nun wir geben es zu, ja es freut uns sogar, daß wir einen großen Export an Getreide, sowie an Lebensmitteln aller Art haben. Getreide, Mehl, Obst, Wein, Rindvieh, Schafe, Geflügel, Eier, Butter, Käse u. s. w. werden in großen Mengen ins Ausland geliefert. Das ist aber durchaus keine Ursache der bei uns herrschenden Teuerung.

Da ist z. B. unser Mehl. Wir exportieren große Quantitäten Mehl nach Deutschland; in Berlin, Hamburg sowie in anderen deutschen Großstädten findet man Niederlagen ungarischen Mehles. Und was hören wir? Daß dort dieses Mehl billiger ist wie bei uns. Dasselbe ist beim Fleisch.

Wir exportieren Ochsen, Schafe, Geflügel nach Berlin und dort bekommt man das ungarische Fleisch um 25—30 Prozent billiger wie bei uns. Ferner wird ein großes Quantum Gerste an die Bierbrauer nach Oesterreich und Deutschland geliefert und dort ist das aus ungarischer Gerste zubereitete Bier bedeutend billiger. Aber auch andere aus Ungarn exportierte Konsumartikel sind im Ausland billiger und um dies zu ersehen, braucht man nur die Markthallenberichte von Wien, Berlin und anderen größeren Städten Oesterreichs und Deutschlands zur Hand nehmen.

Daß nun die Bewohner Ungarns, dieses von Natur aus reich gesegneten Landes, die Lebensmittel teurer bezahlen müssen, als in den Städten des Auslandes, wo man diese Lebensmittel von hier geliefert bekommt, dieser unratliche, unser armes Volk bedrückende Zustand muß geradezu empörend wirken. Jeder Freund des Volkes muß es nur sehr bedauern, daß man es bei uns bisher veräußert hat, die Lebensmittelteuerung von maßgebender Seite aus zu bekämpfen. Dieses Uebel kann jedoch nicht durch Marktcarie und dergl., sondern nur durch eine radikale Reform seitens unserer Gesetzgebung beseitigt werden.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Obergespan Karl v. Pogany hat sich Donnerstag auf seine Befähigung Bollisa begeben.

Trauernachricht. Am 27. d. ist hier Herr Karl Rebauer im Alter von 64 Jahren gestorben. An dem Verstorbenen betrauert unser geschätzter Mitbürger Herr Georg Soboda seine Nichten.

Die Zeitungs-Kolportage auf der Straße. Der Minister des Innern forderte in einem Rundschreiben die Municipien auf, es möge die Verordnung bezüglich der Kolportage-Zeitungen strenger wie bisher, eingehalten werden. Es tauchten nämlich zahlreiche Klagen auf, daß der Straßenverkauf der Zeitungen von krüppeligen Personen mit abstoßigem Äußeren betrieben und von diesen zum Wettelnusug ausgenützt wird. Gleichzeitig macht der Minister darauf aufmerksam, daß schulpflichtige Kinder vom 6. bis inklusive 15. Jahre zum Zeitungsverkauf überhaupt

nicht, Wiederholungsschüler aber nur in den Ferienmonaten Juli und August verwendet werden dürfen. Bei Außerachtlassung dieser Verordnung haben die betreffenden Zeitungseigentümer die Verantwortung zu tragen und wird ihnen eventuell die Konzession entzogen.

Selbstmord eines Honvedsoldaten. In der Honvedkaserne erschoss sich heute ein als Kellner in der Offiziersmenage eingeteilter Honvedsoldat. Der Selbstmörder war als Zivilist Kellner in Herkulesbad. Das Motiv der Tat ist bisher nicht festgestellt.

Café Neuberger. Dieses altrenommierte Kaffeehaus hat glänzende Toilette gemacht. Der werktätige Inhaber des Etablissement, Herr Armin Neuberger, hat seine Lokalitäten den modernen Anforderungen entsprechend ausstatten lassen. Die Wände mit Tapeten belegt, parkettierter Fußboden, neuartige elektrische Beleuchtung sind die Hauptteile der geschmackvollen Umgestaltung. Bemerkenswert ist, daß Herr Neuberger an den Arbeiten ausschließlich Lugoser Gewerbetreibende beteilte. Es sind dies: Baumeister Knott (Maurerarbeiten), Tapezierer Böhm (Tapeten), Kling (Anstreicherarbeiten), Morelli (Parketten), elektrische Beleuchtung (Lugoser Zentrale).

Die Nase abgeschnitten. Aus Facset wird uns geschrieben: In der Gemeinde Brazova ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall. Zwei Bauern rauchten sich im Gemeindegewerkschaftshaus, wobei einer mit abgeschnittener Nase am Plage blieb. Der feines Niesorganes Verruchte nahm den abgeschnittenen Körperteil und fuhr damit nach Budapest, um auf der Klimt Heilung zu suchen. Der behandelnde Professor nähte den Nasenteil an, und der Bauer kam mit seiner reparierten Nase wieder zurück.

Bäckerei Török. Die angesehene Bäckerei des Herrn Moriz Stern, welcher sich ins Privatleben zurückgezogen hat, übernahm Herr Sigmund Török in eigener Regie. Der neue Bäckermeister ist ein gewiegter Fachmann und wird den guten Ruf der Bäckerei Stern gewiß erhalten.

Ein nettes „Geschäft“. Der Grundbesitzer von Cserestemes Baron von Kosmiza hat seine großen Waldungen der Holzfirma Tauber & Hipsch um 480.000 Kronen verkauft. Als Vermittler fungierte der Faceter Agent Feuerwerke, welcher jetzt eines unlauteren Gebahrens beschuldigt wird. Er soll nämlich den Käufern die nachbarlichen ararischen Forste Drinova als zum Komplex Cserestemes gehörig bezeichnet haben, wodurch natürlich der zu kaufende Wald einen bedeutend höheren Wert repräsentierte. Die Angelegenheit wird nun vor dem Gericht ausgetragen.

Ueberflüssige Provinzausstellungen! Das Exekutivkomitee der im August in Pancsova stattfindenden Industrieausstellung wendete sich an den Landes-Industrieverein um die Verleihung von Ausstellungsmedaillen. Die Direktion des Landes-Industrievereines lehnte die Erfüllung dieses Ersuchens mit der Motivierung ab, daß sie prinzipiell Stellung genommen habe gegen solche Ausstellungen, welche in einander benachbarten Städten und ganz identischen Interessensphären unter gleichen Verhältnissen in kurzen Zwischenräumen veranstaltet werden. Alldies treffe aber auf die Pancsovaer Ausstellung zu da in dem benachbarten Versecz vor drei Jahren eine ähnliche Ausstellung stattfand. — Freilich, freilich. Bloß die Hauptstadt ist berechtigt, Ausstellungen zu veranstalten, natürlich auf Kosten

der Staatskasse, zu der wir doch alle beitragen. Die Pancsovaer aber sollen heuer keine Ausstellung veranstalten, weil eine solche vor drei Jahren in — Versecz abgehalten wurde. Dieser Landes-Industrieverein sollte uns doch gestohlen werden — aber bald.

Einer, der seine Frau verkauft. Aus der durch seinen vorzüglichen Wein berühmten Gemeinde Panlota, des Krader Komitates, erhalten wir folgende seltsam klingende jedoch wahre Geschichte. Dasselbst hat nämlich der Landwirt Josef Mehofer seine Frau dem Nachbar Karl Földes um den Betrag von 200 K verkauft. Der betreffende Vertrag wurde sofort unterfertigt. Das Interessante an der Geschichte ist, daß die Frau mit dem Verkauf einverstanden war und auch sofort zu ihrem neuen Herrn und Mann übersiedelte. Bis die Scheidung durchgeführt ist, wird Földes seine gekaufte Frau gesetzlich ehelichen.

Aufgefundenes Skelett. Aus Orsova wird berichtet: Im Kasan unterhalb der Szechenyitafel haben am vorigen Sonntageinege Ausflügler, welche mittelst Kahn dahingefahren waren, ein wohlerhaltenes menschliches Skelett gefunden, welches bis zur Brust im Sand vergraben war. Das Gerippe muß viele Jahre schon im Wasser gelegen und mit Schlamm bedeckt gewesen sein, bis das Hochwasser es nun ans Tageslicht brachte.

Ermäßigte Tour- und Retourkarten anlässlich der St.-Stefan-Feier. Von sämtlichen Stationen der königlich ungarischen Staatsbahnen, ferner der ungarischen Linien der Kassa-Oderberger Bahn — mit Ausnahme der im Betriebe derselben stehenden Lokalbahnen und des Nachbarverkehrs — werden anlässlich des St.-Stefan-Tages für alle drei Wagenklassen mit 30% Ermäßigung Tour- und Retourkarten nach Budapest ausgegeben. Diese Karten gelangen zwischen dem 16. und 20. August, am letztgenannten Tage nur in den Frühstunden, zu allen Personen befördernden Zügen (mit Ausnahme der Expresszüge) zur Ausgabe. Die Tour- und Retourkarten haben fünfzügige Gültigkeit, wobei der Tag der Ausgabe als erster Tag gerechnet wird. Die Rückfahrt hat spätestens am fünften Tag vor Mitternacht zu geschehen, jedoch frühestens am 20. August nachmittags. Bei früherer Rückfahrt sind die Fahrkarten ungültig. Die Fahrtunterbrechung ist weder bei der Hin-, noch bei der Rückreise zulässig. Für Kinder werden keine weiteren Vergünstigungen gewährt.

Berichtigung. In unserer Nummer vom 27. d. M. erschienen zwei Notizen unter der Spitzmarke „Ausruf an die Kaufmannsjugend“ und „Fachverein der Handelsgestellten“, die von einem unserer Angestellten hineingeschmuggelt wurden. Wir erklären, daß die Redaktion des Blattes mit der Tendenz des erwähnten geistigen Produktes nicht einverstanden ist, umsoweniger, da wir gerade der gegenteiligen Ansicht sind.

Städtische Kundmachungen.

6812.—1905. Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß der Kostenvoranschlag der Stadt Lugos für das Jahr 1906 vom 30. Juli l. J. angefangen 15 Tage hindurch, d. i. bis 13. Aug. inklusive in der städt. Buchhaltungskanzlei aufliegt und während der Amtsstunden dortselbst Einsicht genommen werden kann.

Lugos, 28. Juli 1905. — v. Marsovszky, Bürgermeister.

1920.—1905. Es werden sämtliche Weingartenbesitzer in ihrem eigenen Interesse hiemit aufgefordert, daß sie ihre mit ameritanischen Neben angelegten Territorien, inwieferne einzelne Parzellen bereits vollkommen angelegt sind, längstens bis Ende August l. J. bei dem städt. Steueramte anmelden.

Lugos 25 Juli 1905. — Vom städtischen Steueramte: Kiriza, städt. Steueramtsleiter.

Aktien

der

CONCORDIA

Sparkassa A.G.

werden gekauft.

Näheres in der Adm. d. „Südungarn“.

Zahl 8664.--1905.

Temesvarer Marktanzeige.

Der diesjährige

St-Jakobi-Markt

wird in der Zeit vom 10. bis inkl. 14. August l. J. abgehalten werden.

Der Antrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmart ist von Donnerstag, den 10. Aug. 5 Uhr früh angefangen gestattet. Temesvar, 7. Juli 1905.

Von der Oberstadthauptmannschaft:
Bandl Rezsö, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt.

Obst-, landwirtschaftl. Produkten-, Handels- und Gewerbemarkt.

Güter Felder Häuser Geschäfte

jeder Branche werden zu kaufen und verkaufen, pachten und verpachten übernommen und schnellstens kulant durchgeführt in der Kauf- und Verkaufsgesellschaft

Franz Oberländer
Temesvár-Josefstadt
Kossuthgasse 25.
Komitats-Telefon 745.

Hegyesi Géza

szobafestő és mázoló

Lugos.



F. M. B. Bären-Räder

erstklassige, stabile u. leichtlaufende Fahrräder. Mod. 1905. Unter voller Garantie. Preis von Kr. 110.— an. Zubehörtelle zu billigsten Preisen. Vorteilhafteste und reelle Einkaufsquelle für Radfahrer. Katalog gratis und portofrei. — Altrenommiertes Haus. FRIEDR. M. BERNHARDT, Bodenbach a. Elbe.

Globin



beste und feinste Schuhputzmittel

Lizitazions-Anzeige.

In der behördlich konzessionierten Pfandleihanstalt (R.-Lugos, Hauptplatz) werden sämtliche verfallene Pfänder, als:

Gold, Silber, Kleider etc.

am 10. August 1905, vormittags 9 Uhr

unter Aufsicht des gewerbebehördlichen Kommissärs lizitando veräußert.

Lugoser Pfandleihanstalt.

H. C.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir dem geehrten Publikum höflich mitzuteilen, daß ich die am hiesigen Plage seit 32 Jahren bestehende Bäckerei Herrn

Sigmund Török

überlassen habe, der dieselbe auf eigene Rechnung weiterführen wird.

Mit innigem Danke anerkenne ich das mir während einer langen Reihe von Jahren erwiesene Wohlwollen und Vertrauen und bitte Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gef. übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Mor. Stern.**

H. C.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, beehre ich mich dem g. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich die auf hiesigem Plage unter der Firma

Mor. Stern

seit 32 Jahren bestehende Bäckerei übernommen habe und dieselbe auf eigene Rechnung unter der Firma

Sigmund Török

weiterführen werde.

Von dem besten Streben geleitet, durch pünktliche Ausführung der Anordnungen Ihr Vertrauen zu erwerben, bitte ich höflich, das der Firma bisher erwiesene Vertrauen auch auf mich gef. übertragen zu wollen.

Indem ich mich bestens empfehle, zeichne ich

Hochachtungsvoll **Sigmund Török.**

Zur Nachricht!

Ich beehre mich den geschätzten Damen in Lugos höfl. anzuzeigen, daß ich aus Urad kommend, mich in Lugos als

Friseurin

niedergelassen habe.

Meine langjährige Tätigkeit in größeren Städten garantiert für meine Fachkenntnis.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Frau Karl Ser

Bromenadegasse No 4

Sorger'sches Haus.

3



Somatose

Welches Fleischweiss enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast geschmacklos, leicht lösliches Pulver.

ist das hervorragendste **Kräftigungsmittel** für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Nervenschwache, Magen- und Darmkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc.

in Form von **Eisen-Somatose** besonders für **Bleichsüchtige** kräftlich empfohlen.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

• Nur echt in Original-Packung.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld

Der chemisch untersuchte, dabei behördlich für die Haut als vollkommen unschädlich befundene

„Haarvertilger“

entfernt die bei Damen so unschönen und lästigen

HAARE IM GESICHT

gründlich samt Wurzel und verleiht dem Teint auch noch natürliche Frische, Zartheit und Glätte. Preis 7 K. Versand überallhin durch

I. Schmidek, Budapest, VII., Nyár-u. 18.

CAFÉ NEUBERGER.

Anzeige.

Meinen geehrten Gästen, Gönnern und Freunden mache ich hiemit die höfliche Mitteilung, daß ich die in Angriff genommene Renovierung und die den Anforderungen der Jetztzeit entsprechende Adaptierung meiner Kaffeehauslokalitäten nunmehr vollendet habe.

Meinen verehrten Stammgästen drücke ich meinen verbindlichsten Dank aus für die freundliche Nachsicht, die sie während der Renovierung gegen mich geübt, indem sie trotz der notgedrungenen mangelhaften Bedienung und eingetretenen Störung treu aushielten.

Nun will ich auch fernerhin ernsthaft bestrebt sein, meinen g. Stammgästen und geschätzten Besuchern meines Lokales den Aufenthalt zu einem recht angenehmen zu gestalten und durch aufmerksame solide Bedienung die mir bisher entgegengebrachte Sympathie auch für die Zukunft zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Armin Neuberger

Cafetier.

Brennholzverschleiss-Eröffnung.

Vom 1. August wird im Szarazaner Wald, von Lugos 1 Stunde entfernt, 1.50 Meter hoch geschlichtetes Brennholz verkauft.

1 Meter Roteichen- oder Weissbuchenscheit	K 5.50
1 „ Weisseichenscheit	K 5.—
1 „ Roteichen- oder Weissbuchenprügel	K 4.50
1 „ Weisseichenprügel	K 4.—
1 „ Birkenprügel	K 3.—
1 „ Pappel	K 2.50
1 Wagen Astholz	von 1 K bis 2.50
1 „ Späne	1 K „ 1.50

Bolletten werden im Walde ausgefolgt.

Galinczer Waldmanipulation von Baiersdorf & Blach.

I. k. k. ö.-u. ausschl. pr. Fabrik wetterfester Fassadenfarben

Karl Kronsteiner

Wien, Landstraße, Hauptstraße No 120.

Kronsteiner's neue Email-Façade-Farbe

(gesetzlich geschützt)

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, nur ein Anstrich.

— Besser wie Ölfarbe. —

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- und Zivilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.

Billigste Anstrichfarbe für Fassaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitalern, Kirchen, Kasernen und Gegenstände aller Art.

Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer.

— Erfolg überraschend. —

Façade-Farbe wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Öl-anstriche gleich, von 12 kr. per Kgr. aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Niederlage in Lugos bei Necht u. Schwarz.